



LITERATUR

- (1) **Die 95 Thesen:**
<http://www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html> (Zugriff 24.10.2017)

- (2) **Legenden um Luther - der Thesenanschlag:**
<http://www.luther.de/legenden/tanschl.html> (Zugriff 24.10.2017)

- (3) **KOHNLE ARMIN:**
Kurfürst Friedrich der Weise, Martin Luther und die Reformation, Sächsische Heimatblätter **63** (2017) Heft 2, Seiten 82 – 90

- (4) **ENGE KONSTANTIN:**
"Kirchenordnung zum Anfang" - Die Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen unter Herzog Heinrich dem Frommen (1539-1541), Sächsische Heimatblätter **63** (2017) Heft 2, Seiten 115–121

- (5) **KANDLER KARL-HERRMANN:**
Die Reformation in Freiberg, Sächsische Heimatblätter **63** (2017) Heft 2, Seiten 109-114

- (6) **JADDATZ, HEIKO:**
Herzog Heinrich von Sachsen als Förderer der Wittenberger Reformation und als evangelischer Landesherr, Seiten 75-93 in HOFFMANN YVES, RICHTER UWE (Hrsg.): Herzog Heinrich der Fromme (1473 – 1541) – im Auftrag des Altertumsvereins Freiberg e.V.; Sax-Verlag Beucha, 2007; ISBN 978-3-86729-005-0

- (7) **BRÄUER SIEGFRIED:**
Katharina – evangelische Landesherrin in SACHSEN (1487 – 1561), Seiten 107-130, in HOFFMANN YVES, RICHTER UWE (Hrsg.): Herzog Heinrich der Fromme (1473 – 1541) – im Auftrag des Altertumsvereins Freiberg e.V.; Sax-Verlag Beucha, 2007; ISBN 978-3-86729-005-0



BILDQUELLEN

GK Die Einführung der Wittenberger Reformation in Freiberg



- ① Kupferstich von C.A. Richter „Die Domkirche in Freiberg“, 1829, Inv.-Nr. 49/312, Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, leicht modifiziert (Bild farblich nachbearbeitet und den äußeren Rand mit Beschriftung abgeschnitten)
- ② Büste Martin Luthers auf dem gleichnamigen Brunnen (erbaut 1917 zum 400. Jahrestag der Reformation) an der Südseite des Freiburger Doms (Aufnahme des Autors)
- ③ Doppelbildnis Herzog Heinrich des Frommen und seiner Gemahlin Herzogin Katharina von Mecklenburg, Gemälde Lucas Cranach d. Älteren, 1514, © Wikimedia, Webseite: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Cranach,_Lucas_d._%C3%84._-_Doppelbildnis_Herzog_Heinrichs_des_Frommen_und_Gemahlin_Herzogin_Katharina_von_Mecklenbu_-_1514.jpg
- ④ Berg- und Hüttenmann, Reliefbild am Gebäude Hornstraße 1 in Freiberg, Aufnahme des Autors

INTERESSANTES: DER THESENANSCHLAG – EINE LEGENDE !

Quelle: <http://www.luther.de/legenden/tanschl.html> (Zugriff 24.10.2017)

Wir schreiben den 31. Oktober, A.D. 1517: Luther nagelt mit lauten Hammerschlägen, die durch ganz Europa hallen, die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Dies ist auf vielen Darstellungen zu sehen und wurde bis in unser Jahrhundert hinein als Tatsache anerkannt. Es ist ein Bild, das - wie kaum ein anderes - zum Symbol der Reformation geworden



ist.

So schlug es wie ein Blitz ein, als 1961 der katholische Lutherforscher Erwin Iserloh mit der Behauptung an die Öffentlichkeit trat, der Thesenanschlag gehöre in das Reich der Legende. Jedoch sind die angeführten Fakten durchaus einleuchtend. Zum einen stammt die erste schriftliche Darstellung dieses Ereignisses von Philipp Melanchthon, der jedoch kein Augenzeuge gewesen sein konnte, da er erst 1518 als Professor an die Wittenberger Universität berufen wurde.

Auch erscheint diese Darstellung erst nach dem Tode Luthers; von ihm selbst ist also kein Kommentar zu den 'Nagelarbeiten' des Jahres 1517 überliefert. Zwar sollen an die Tür der Schlosskirche regelmäßig Ankündigungen für Disputationen angebracht worden sein, jedoch muss das öffentliche Anbringen der Thesen ohne eine Reaktion der Bischöfe abzuwarten, als klare Provokation der Vorgesetzten gewertet werden. Dies ist jedoch einem Luther, der eigentlich nur Missstände abändern wollte, nicht zuzutrauen. Auch ist zu vermerken, dass in Wittenberg keine öffentliche Disputation der Thesen stattfand und auch (noch) kein Urdruck der Thesen gefunden werden konnte.

So bleibt nur das Gesicherte: Luther schrieb am 31.10.1517 Briefe an seine Vorgesetzten, in denen er die Praxis des Ablasshandels anprangerte und die Behebung der Missstände anmahnte. Den Briefen legte er 95 Thesen bei, die als Grundlage für eine Disputation über das Thema dienen sollten.

Zwar wird es heute von der Mehrheit der Lutherforscher als erwiesen angesehen, dass Luther an dem besagten Tage nicht mit dem Hammer zu Werke ging, jedoch ist das Bild des Thesenanschlages auch heute noch eines der gebräuchlichsten im Umgang mit Luther, der Reformation und der Lutherstadt Wittenberg.

DR. UDO SELTMANN

FREIBERG